

Editorial

E-Infrastructures Austria Plus ist ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanziertes Hochschulraumstrukturmittelprojekt und wird von neun österreichischen Universitäten getragen. Es baut auf den Ergebnissen eines [Vorgängerprojekts](#) auf und setzt sich zum Ziel, Anwendungen im Bereich eScience in Österreich aufzubauen. Im Fokus des Projekts steht der nachhaltige Umgang mit Forschungsdaten. In acht Arbeitspaketen werden einzelne Themenschwerpunkte bearbeitet. Der Newsletter gibt in Kurzform über aktuelle Entwicklungen und über den Projektfortschritt Auskunft. Die einzelnen Nummern erscheinen in loser Folge und werden mit Projektende Dezember 2019 abschließen.

Arbeitspaket 1: Research Lifecycle

Arbeitspaket 1 widmet sich der Analyse der Generierung und des Umgangs mit Daten innerhalb des Forschungsprozesses. Die bisher in Österreich durchgeführten Projekte konzentrierten sich auf die Erarbeitung adäquater Infrastrukturen für die Resultate von Forschung, also auf „fertige“ Forschungsdaten. Wie WissenschaftlerInnen diese Daten in optimaler Weise erstellen und welche Werkzeuge sie

dafür benötigen, wurde bislang noch nicht erhoben. Im Rahmen von Experteninterviews werden nun für ausgewählte Fachbereiche entsprechende „Research Lifecycle Patterns“ ermittelt. Diese Analysen werden gegenwärtig an der Medizinische Universität Wien, der Technische Universität Wien und Universität Innsbruck durchgeführt.



Kontakt:

Mag. Thomas Haselwanter,
Universität Innsbruck
thomas.haselwanter@uibk.ac.at
ORCID: 0000-0001-9160-0180

Arbeitspaket 2: Forschungsdatenmanagement-Policy

Mit dem Ziel der Implementierung von Policies an den Partneruniversitäten wurden anhand einer Muster-Policy 21 Workshops mit den entsprechenden Leitungsgremien an den jeweiligen Standorten durchgeführt. Diese Veranstaltungen trugen wesentlich dazu bei, dass gegenwärtig 3 österreichische Universitäten eine Policy veröffentlicht haben:

[Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#),
[Medizinische Universität Wien](#),
[Technische Universität Wien](#).
Als Referenz wurden verschiedene italienische und deutsche Universitäten herangezogen, so u.a. die Università degli Studi in Mailand sowie die Universität Padua. An 9 weiteren Standorten sind derartige Regelungen in Arbeit.

Die Workshops konnten in der Zwischenzeit abgeschlossen werden, die Ziele des Arbeitspakets sind somit erreicht.

Kontakt:

Dr. Paolo Budroni,
Universität Wien
paolo.budroni@univie.ac.at
ORCID: 0000-0001-7490-5716

Arbeitspaket 3: Datenmanagement-Pläne

Die Arbeit baut auf den Erfahrungen im Umgang mit einem Template für Datenmanagement-Pläne (DMP), das für die Forschung in den Social Sciences entwickelt wurde. Unter anderem wurden Fragen zum Ressourcenaufwand und die FAIR-Prinzipien berücksichtigt. Darüber hinaus fanden im Berichtszeitraum Gespräche mit dem FWF und der FFG statt. Im Reviewprozess des FWF-Templates kam die Empfehlung von Seiten der Reviewer mit „Role

models“ zu arbeiten und an jeder österreichischen Forschungseinrichtung eine Ansprechperson für DMPs zu bestellen. In regelmäßigen Abständen wurden Informationen an die AP-TeilnehmerInnen verschickt, welche den Status bzw. Neuigkeiten der internationalen und österreichischen FördergeberInnen festhielten, zuletzt betreffend die Open Data Policy des FWF inklusive eines verpflichtenden DMPs.


Weitere Informationen unter: <https://www.fwf.ac.at/de/forschungsfoerderung/open-access-policy/forschungsdatenmanagement/>

Kontakt:

Mag. Barbara Sánchez Solís,
Technische Universität Wien
barbara.sanchez.solis@tuwien.ac.at
ORCID: 0000-0002-3574-2755

Arbeitspaket 4: Institutionelle Repositorien

Die Vorgaben der FördergeberInnen beinhalten auch Empfehlungen für die Auswahl von möglichen Repositorien zur Veröffentlichung der in den Projekten entstandenen Forschungsdaten. Will eine Institution ein institutionelles Repository aufbauen sind neben den Empfehlungen der FördergeberInnen auch die Anforderungen der Forschenden und der unterstützenden Organisationseinheiten zu

berücksichtigen. Die Universität Innsbruck hat auf Basis einer  Matrix der Research Data Alliance RDA einen Auswahlprozess für ein institutionelles Repository gestartet. Bisher sind damit drei Repositorien von kommerziellen Anbietern und drei Open-Source Produkte bewertet worden. Als nächste Schritte werden die Ergebnisse zusammengefasst, die Probleme mit Materialien der RDA dokumentiert und

an einigen Stellen erweitert oder verbessert. Diese Vorschläge zur Verbesserung werden am Ende des Projektes der RDA zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

Mag. Thomas Haselwanter,
Universität Innsbruck
thomas.haselwanter@uibk.ac.at
ORCID: 0000-0001-9160-0180

Arbeitspaket 5: Metadaten

Nach Prüfung offener Software-Programme zur automatischen Übernahme technischer Metadaten wird getestet, wie die generierten Metadaten in den jeweiligen Repositorien eingetragen werden können. Gleichzeitig wird im Rahmen des Arbeitspakets an Standards zur Beschreibung von Forschungsdaten und Erstellen von Podcasts mittels einer Befragung der Forschenden gearbeitet. Darüber hinaus wurde

eine Umfrage über den Umgang mit Metadaten in Repositorien gestartet, die teilweise Zeitvergleiche mit einer Studie aus dem Vorgängerprojekt aus dem Jahr 2016 ermöglichen wird. Schließlich steht auch noch die Erarbeitung von Guidelines für die Barrierefreiheit im Fokus der Arbeitsgruppe.



Kontakt:

Dr. Susanne Blumesberger,
Universität Wien
susanne.blumesberger@univie.ac.at
ORCID: 0000-0001-9018-623X



Arbeitspaket 6: Persistente Identifikatoren

Im Mai 2018 fand ein ORCID Austria Workshop an der Universität für Bodenkultur Wien statt. Darauf aufbauend wurde durch die Arbeitsgruppe eine Erhebung des Interesses an einem österreichischen ORCID-Konsortium durchgeführt. Die TU Wien und die Universität Wien erklärten sich im Rahmen der Erhebung bereit, den Consortium Lead zu übernehmen.

Derzeit wird im Rahmen des Arbeitspaketes an der Erstellung einer DOI-Musterpolicy gearbeitet, die als Vorlage für eine institutionelle DOI-Policy herangezogen werden kann.

Weitere Informationen unter: [ORCID Austria Workshop](#)

Kontakt:

Dr. Silvia Gstrein,
Universität Innsbruck
silvia.gstrein@uibk.ac.at,
ORCID: 0000-0002-9861-4478

Mag. phil. Christian Kaier
Universität Graz
christian.kaier@uni-graz.at
ORCID: 0000-0002-8750-6666



Arbeitspaket 8: GOFAIR

GOFAIR ist eine Bottom-up-Initiative, welche die Implementierungsziele der European Open Science Cloud (EOSC) unterstützt und in ausgewählten Bereichen darüber hinausgeht. GOFAIR handelt nach den Prinzipien Findable, Accessible, Interoperable und Reusable und hat eine globale Wirkung für eine nachhaltige Nutzung von Forschungsdaten. Ziel des Arbeitspakets ist die Verankerung der GOFAIR-Initiative an den Partneruniversitäten. Geplante Dienste umfassen den

Aufbau von Referenzpunkten, den Wissenstransfer beim Aufbau von Infrastrukturen und forschungsunterstützenden Services sowie die Beratung von in diesem Bereich tätigen Arbeitsgruppen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.go-fair.org/>

Kontakt:

Dr. Paolo Budroni,
Universität Wien
paolo.budroni@univie.ac.at,
ORCID: 0000-0001-7490-5716

„E-Infrastructures Austria Plus“

www.e-infrastructures.at

Email: e-infra@uibk.ac.at

Projektleitung: Thomas Haselwanter

Redaktion Newsletter: Eva Ramminger,
Heike Thöricht

Layout: Daniela Oberacher

Copyright © Universität Innsbruck 2019,
All rights reserved.

Wir danken den Partnern für die Zusammenarbeit!



universität
wien



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

UMIT

the health & life sciences university



Medizinische Universität Graz